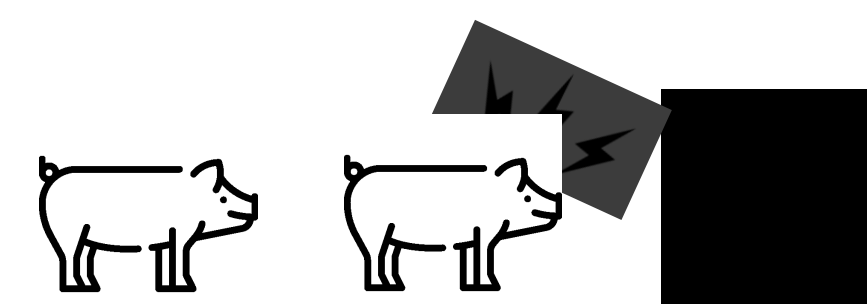


Effektiver Brandschutz in der Nutztierhaltung: Schwein

Grundlagen zum Schwein und Besonderheiten mit deren Umgang bei Stallbränden

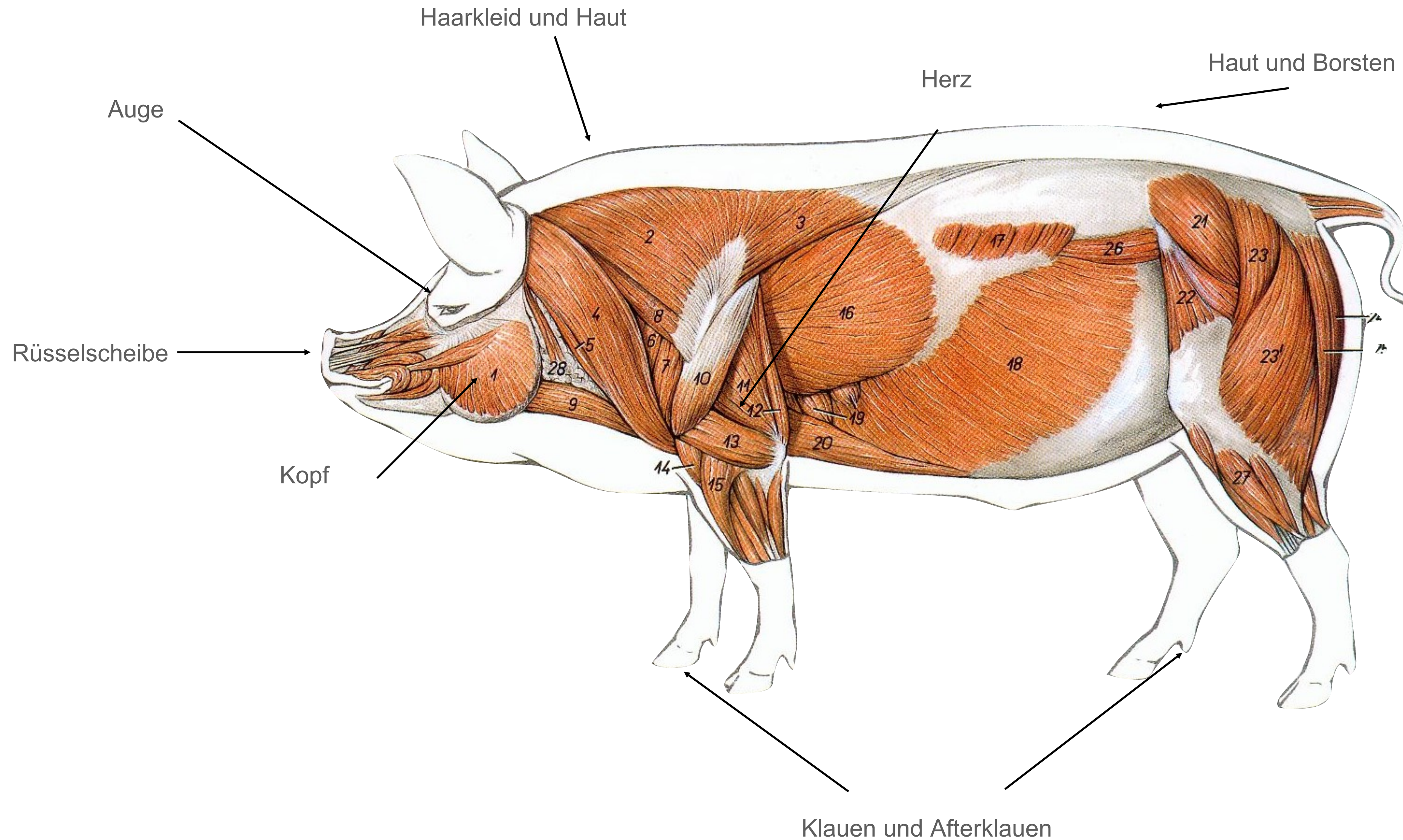
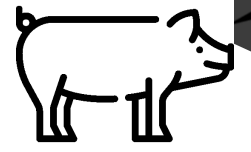
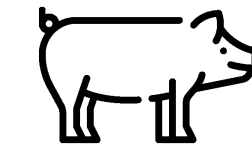
Ursula Driemel, FTÄ für Schweine, Bad Belzig

Basisdaten zur Schweinehaltung

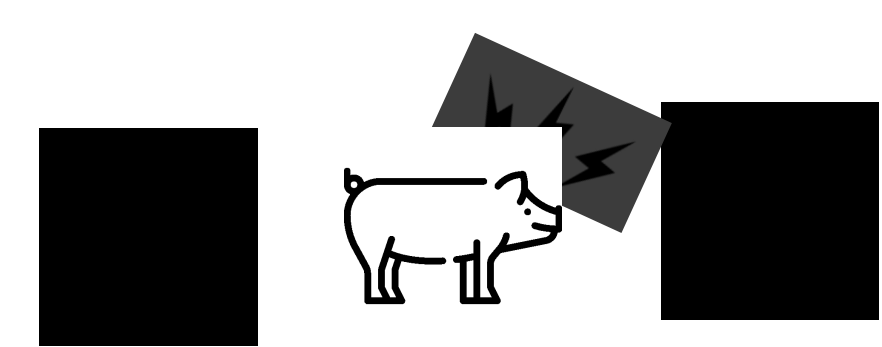


- Intensivhaltung Schwein: >2000 Plätze >30 kg, > 750 Sauen, Genehmigungspflichtig nach BimschV
 - Schweinehaltung geregelt durch GG, Tierschutzgesetz, TierschNutzV, SchweinehaltungsVO
- Grossvieheinheit: Ferkel 5kg = 0,01 Mast 60 kg =0,12
- Stallarten: Offenställe / geschlossene Ställe => hier sind die Tiere keinen Freigang gewohnt
- Stallnutzungsformen: SA, SAZA = Sauenhaltung, MA = Mastanlage (30 – 120 kg),
- FAZ = Ferkelaufzucht (10 – 30 kg), JSAZ (30 – 200 kg) = Jungsauenaufzucht
- Stalleinheiten: Sauenhaltung
 - Abf = Abferkelung - Aufenthaltsort der Sauen von vor der Geburt bis zum Absetzen der Ferkel (5 Wochen)
 - EC, Bes = Besamung- Standort von Besamung bis zur neuen Trächtigkeit (3 Wochen)
 - WB = Wartebereich- (Dauer der Trächtigkeit (7 Wochen)
 - FD/ Aufzucht = Stalleinheiten vom Absetzen bis zum Verkauf Mast = Anfangs,-Mittel,-Endmast

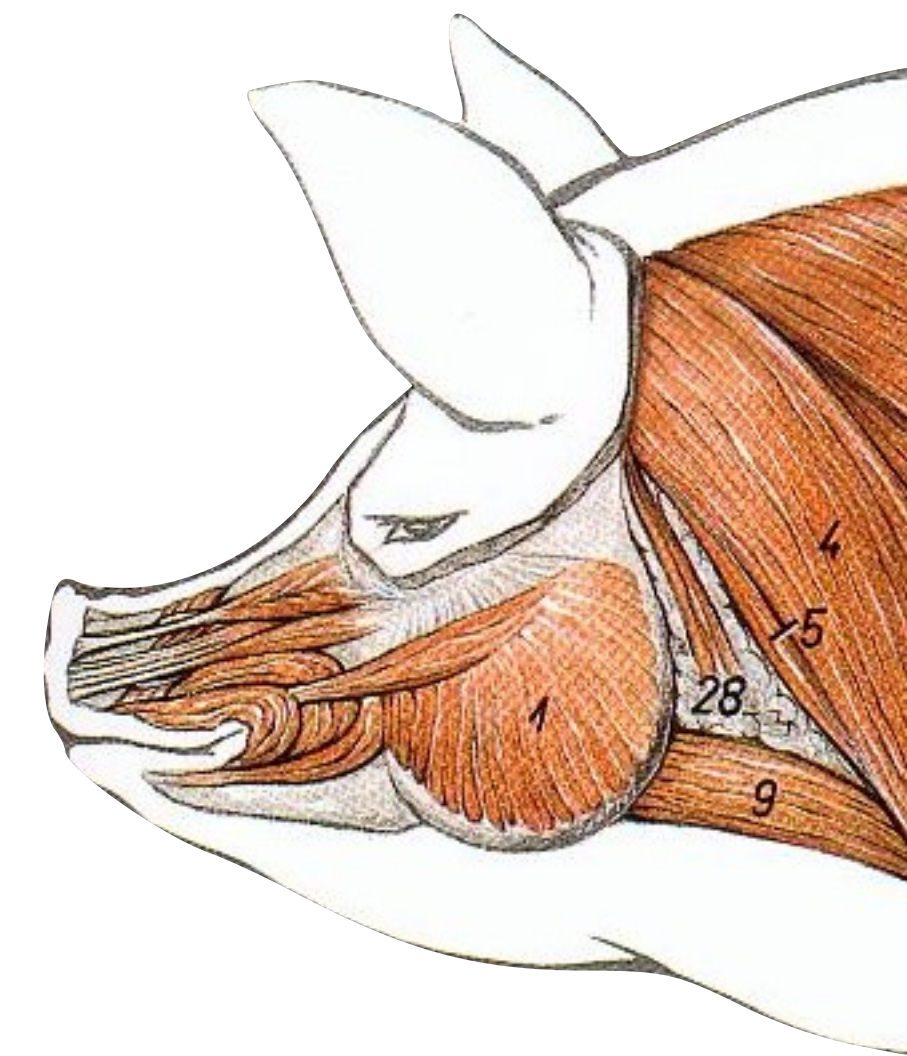
Relevante Körperteile



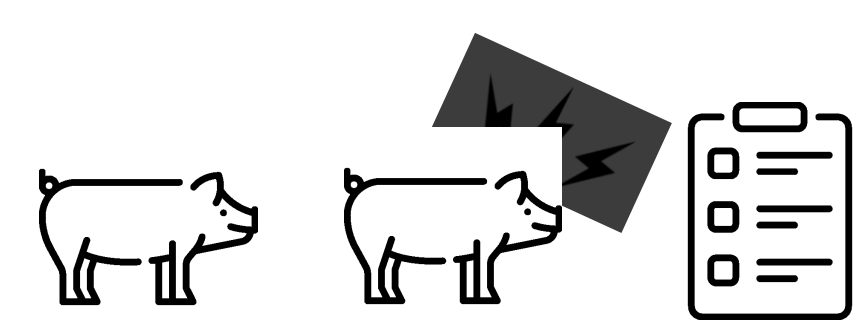
Der Kopf



- Kopfform abhängig von Geschlecht und Genetik (wichtig für Tötung)
- Eberkopf ist kürzer und breiter als weiblicher Kopf, Hauer Ausbildung !!!
- Ohrform, Ohrgrösse und Ohrstellung sind je nach Art verschieden (z.B. eingeschränkte Sicht, Verbrennungsgefahr von abstehenden Körperteilen)



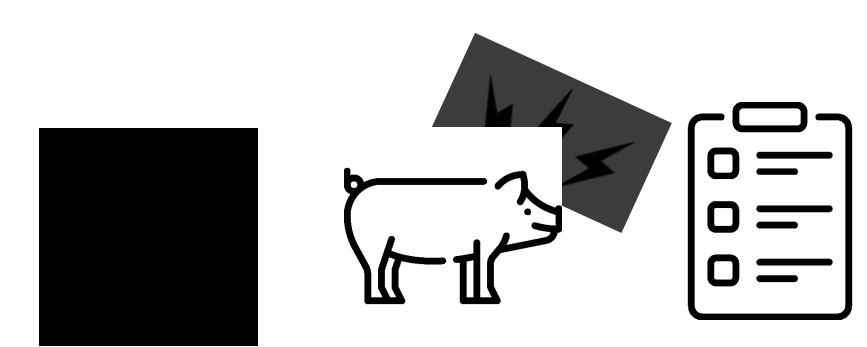
Die Rüsselscheibe



- hohe Dichte an Nervenfasern (befühlen = abrüsseln, auch von Personen normal)
- bessere Geruchsaufnahme als beim Menschen (z.B. Trüffelschwein)
- dient zum Durchwühlen des Bodens (hohe Kräfte einsetzbar)
- wichtigstes Werkzeug und Tastorgan - bei falschem Einsatz mit einer Schlinge zum Fixieren droht Abrissgefahr



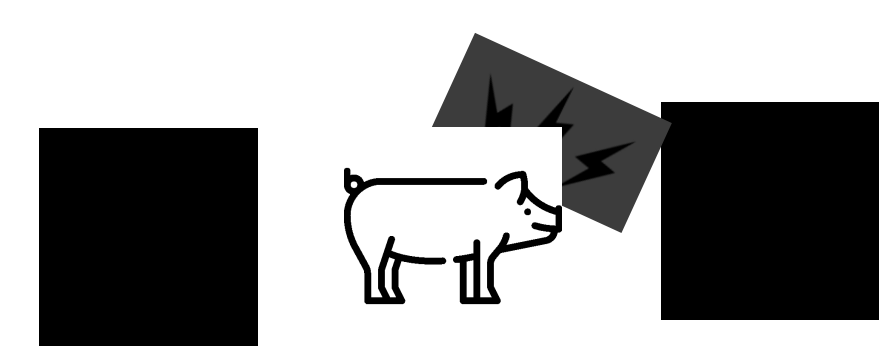
Die Haut



- unpigmentierte Haut ist blassrosa gefärbt (Schweinchenrosa), Hautfarben von Rot (z.B. Duroc) über Schwarz und Rosa (z.B. Large Black, DL Deutsche Landrasse) sowie Mischungen(gepunktet, gebändert, gestreift) kommen vor
- Speicherorgan z.B. für Fett - weniger Fettauflage bei modernen Rassen (z.B. Dänengenetik) daher schwerere, tiefere Verletzungen bei Bränden, keine Isolierung
- häufig Hitzschläge wegen fehlender Schweißdrüsen !!!



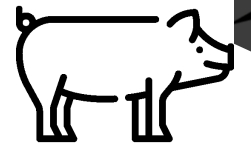
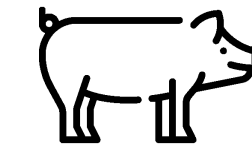
Das Auge



- Kurzsichtig, ähnlich menschlichem Auge, alle Farben - auch zweierlei
- Schlechtes Sehvermögen: stark von Lichtverhältnissen abhängig,
- Geringe Sehschärfe - harte Kontraste verunsichern
- schlechte Tiefenwahrnehmung, d.h. Entfernungen können nur schwer eingeschätzt werden, erkennen keine scharfen Konturen – eher Formensehen
- Vorübergehender teilweiser Sehverlust bei schnellem Wechsel von Dunkel zu Hell / Hell zu Dunkel
- Tag u. Dämmerungstier - Farbwahrnehmung



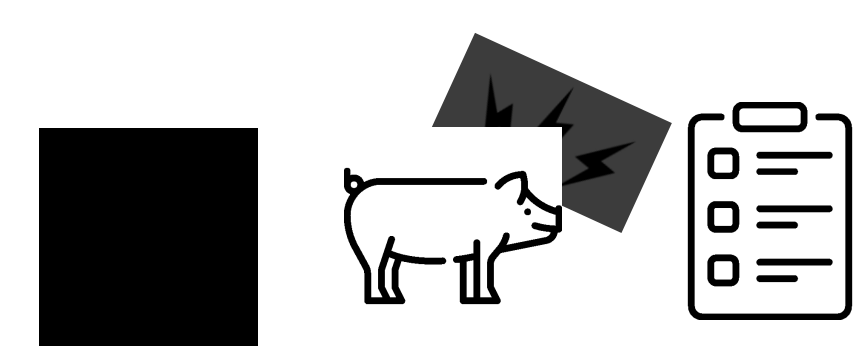
Das Gebiss



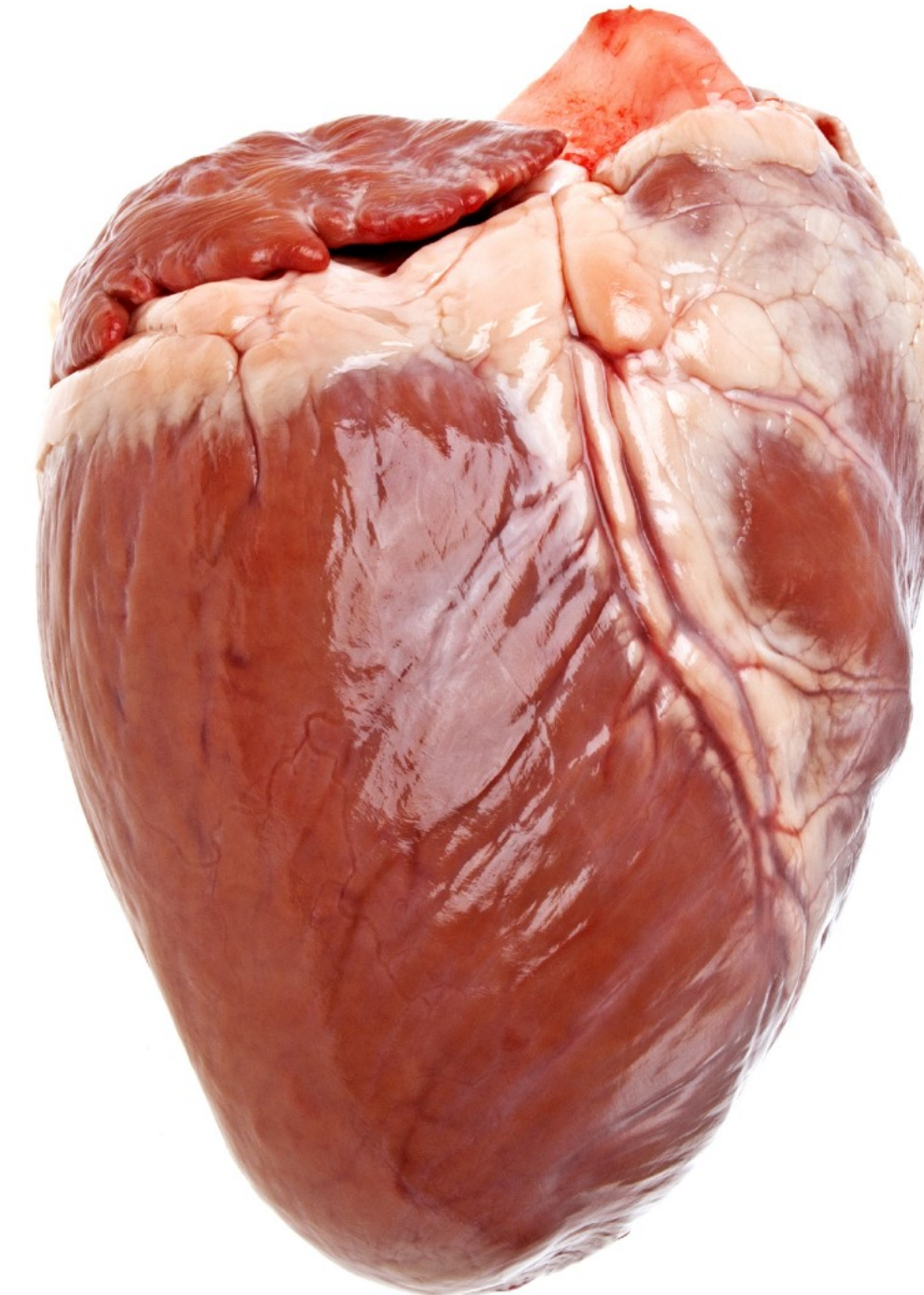
- Allesfresser: Schweine sind Omnivoren
- vordere Zähne sind scharfkantig, ähnlich einem Raubtier zum Zerreißen von Fleischteilen –
!!! Bissverletzungen z.T. erheblich !!!
- hintere Backenzähne sind breit und stumpf für Pflanzennahrung
- Unterkieferzahn beim Eber wird auch Hauer genannt, dauerwachsend - wird meist regelmässig mit Sägedraht gekürzt
!!! Hauer werden zur Verteidigung eingesetzt !!!



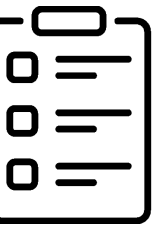
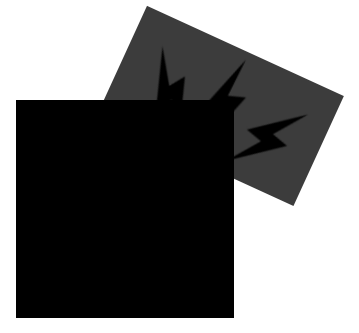
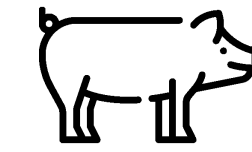
Das Herz



- in Höhe 3.- 6. Rippe, linksseitig bis mittig Herzspitze (wichtig für Euthanasie, Blattschuss/ Kammerschuss bei Jagd)
- schwach / klein gemessen an Grösse und Gewicht der Tiere
- Bei Stresssituationen häufig Herzversagen
 - Rasseabhängig (z.B. Pietrain)
 - Sofortige Stressreduktion nötig bei einsetzen von Hecheln, Schnappatmung, Kollaps – Tiere zurücklassen

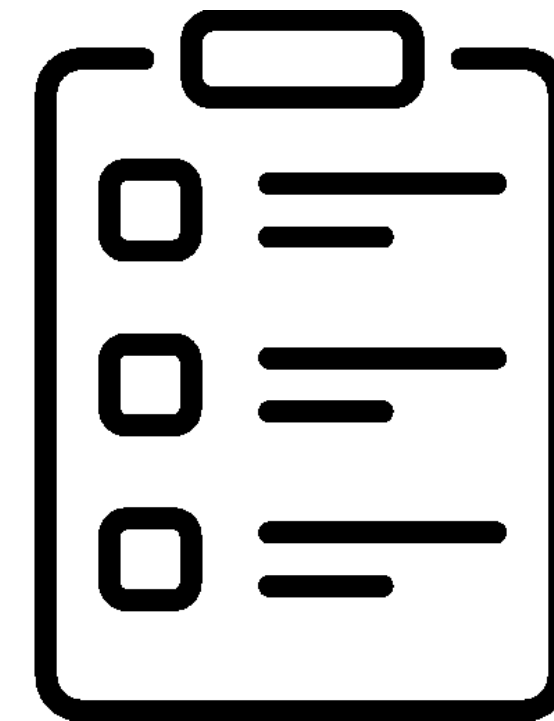
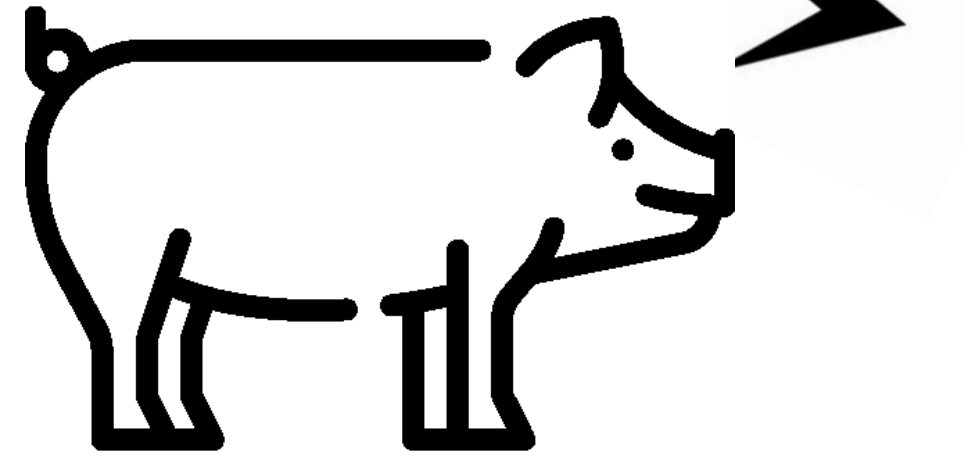
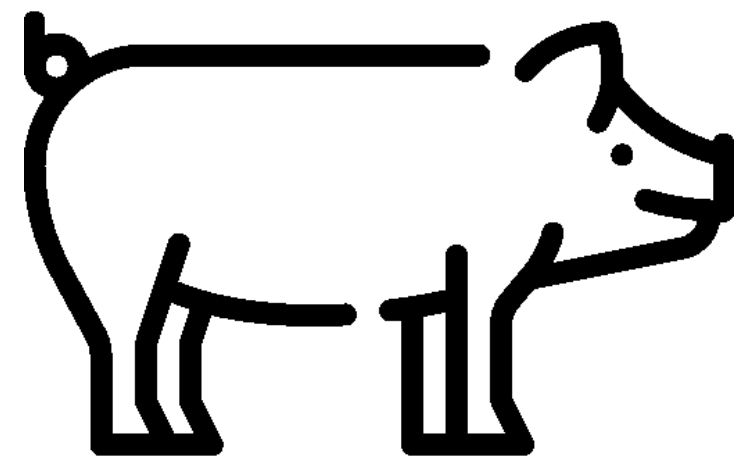


Körpergewicht nach Alter und Typ

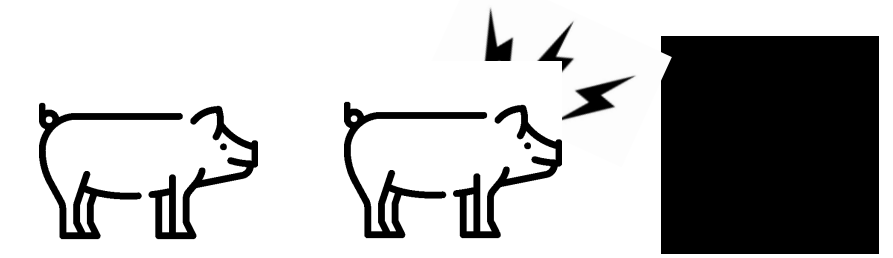


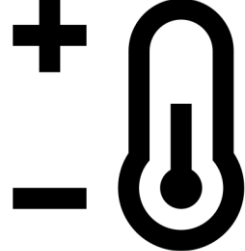

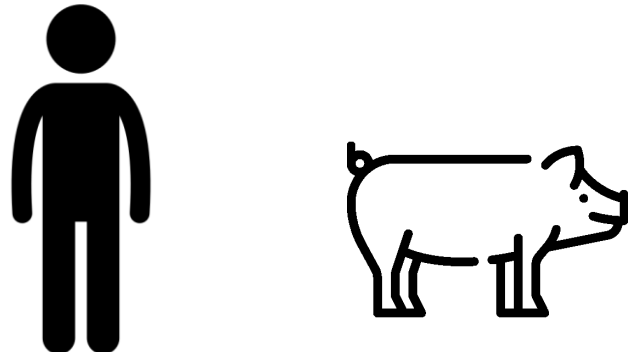
	Alter	Gewicht
Saugferkel	1-4 Wochen	1,5-8kg
Läufer	4-12 Wochen	8-30kg
Anfangsmast	12-20 Wochen	30-50kg
Endmastschwein	21-30 Wochen	50-120kg
Jungsau	7-12 Monate	120-200kg
Zuchtsau		150-250kg
Eber / Zuchteber		250-350 kg

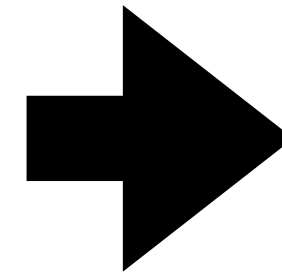
Angst- Stress und Fluchtverhalten



Stressfaktoren und Verhalten bei Stress

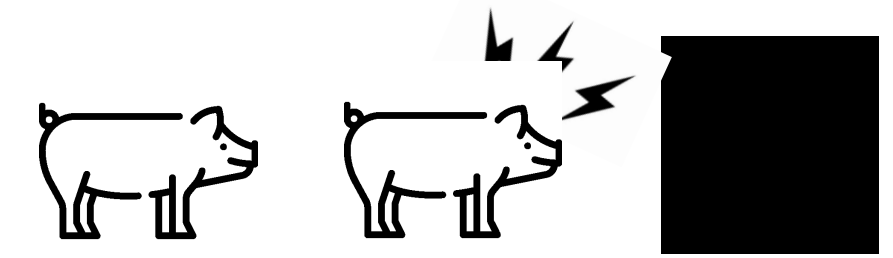


- Hitze 
- Qualm 
- Kontakt mit fremden Tieren oder Personen 



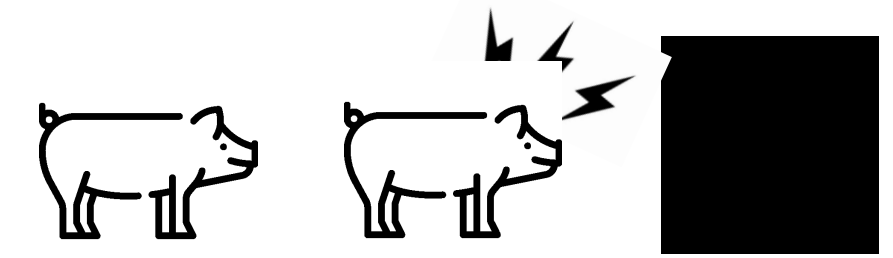
- Lautes Schreien, hochfrequent
- Panik und Aufregung:
 - Klettern über Buchtengitter
 - Springen über die Buchtenwände
 - Kriechen unter Gitter
 - Festbeißen an Gegenständen
 - Verkeilen mit Kopf in dunkle Bereiche, Durchquetschversuche
 - Übereinanderspringen und Fallen

Angstauslösendes Verhalten



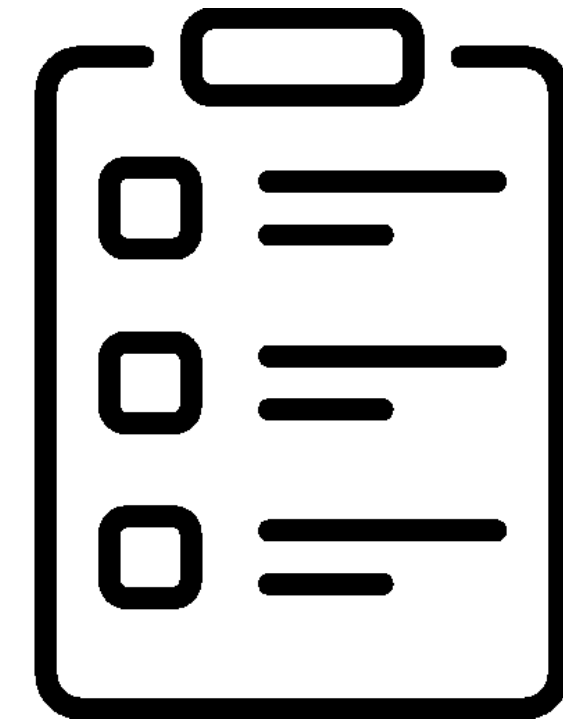
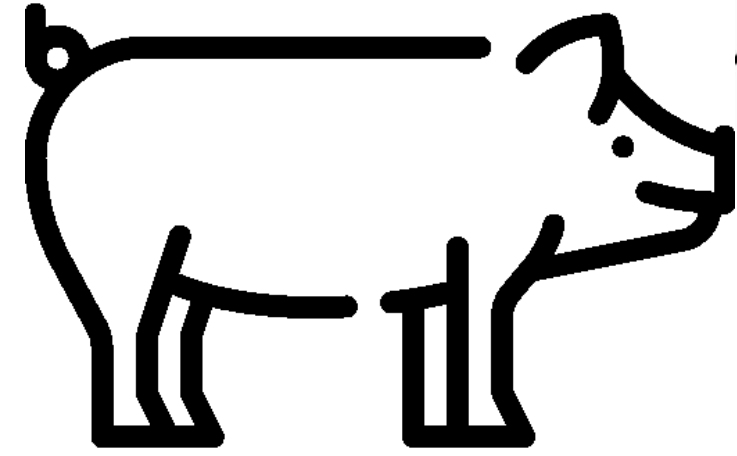
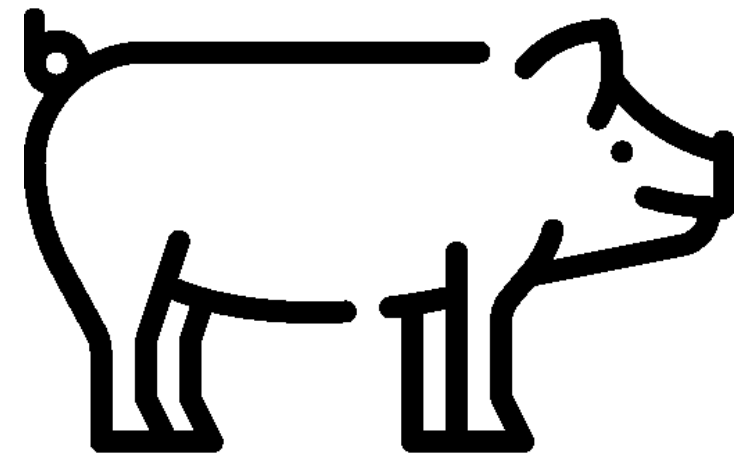
- schnelle und unvorhersehbare Verhaltensweisen im Umgang lösen Bedrohung und z.T. heftige Aggressivität aus (Rottenbildung, Beißen) v.a. ältere Tiere
- stärkeres Schlagen oder Treten der Tiere, Schieben oder Schubsen mit/ohne Gewalt löst reflexartigen Stopp, Rückwärtsgehen oder Ausbrechen aus
- Stress durch grelles Licht, flackerndes Licht
- lautes Schreien
- elektrische Viehtreiber
- fremde Personen und Kleidung

Fluchtverhalten beim Schwein

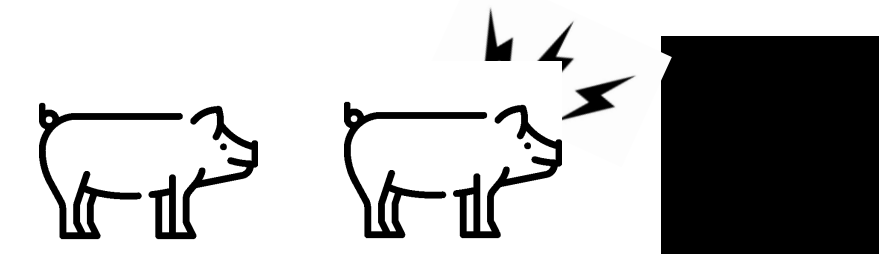


- Schweine fliehen nicht, passives Verhalten
- Zusammenrottung und Rückzug bei Gefahr
- Tiere legen sich bei Rauch hin
- suchen Schutz und Zuflucht (Dämmerungstier)

Handling und Maßnahmen

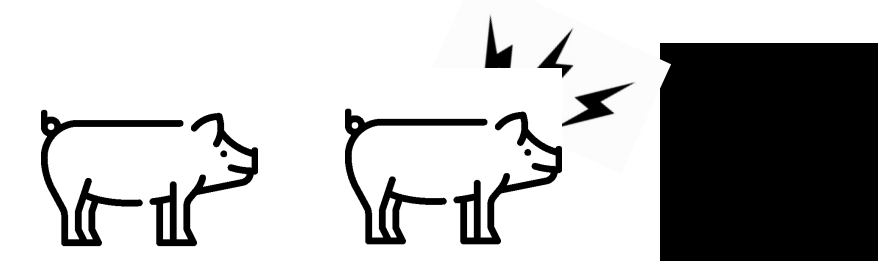


Angst – Deeskalierungsmaßnahmen



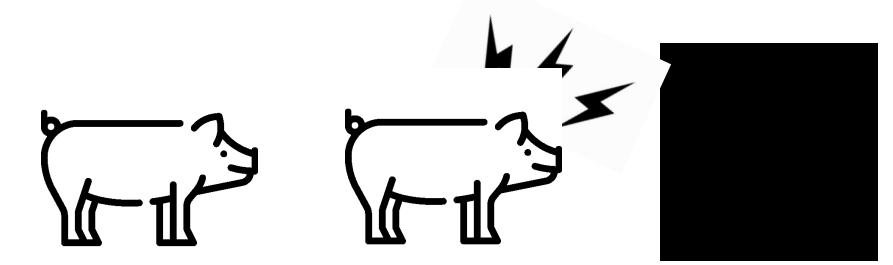
- schnelle und unvorhersehbare Verhaltensweisen im Umgang lösen Bedrohung und z.T. heftige Aggressivität aus (Rottenbildung, Beißen)
 - **Ruhige Annäherung, langsame Bewegungen, Sichtbarrieren aus Brettern oder Decken, Folien zu Treibewegen bilden – stehenbleiben, dann keine Wahrnehmung vom Schwein**
- stärkeres Schlagen oder Treten der Tiere, Schieben oder Schubsen mit/ohne Gewalt löst reflexartigen Stopp, Rückwärtsgehen oder Ausbrechen aus
 - **Zur Not kann man mit einem Eimer/Treibebrett vor dem Gesichtsfeld die Richtung ändern**
- Stress durch grelles Licht, flackerndes Licht
 - **Kein Blaulicht, keine flackernden Taschenlampen – besser gedämpfte Beleuchtung**
- lautes Schreien (**Tiereigenes Warnverhalten**) - **keine Sirenen**
- elektrische Viehtreiber – **Einsatz von Paddeln, Treibebrettern, Rascheltüten, Kugelschreiber**

Angst vor dem Menschen reduzieren



- langsam und vorhersehbar bewegen, Kleidung nicht zu auffällig
- Hand auf den Rücken des Schweins legen – (ausprobieren)
- vor dem Schwein knien statt zu stehen, klein machen
- Schwein streicheln – (ausprobieren)
- Mit den Tieren ruhig reden, beruhigender Tonfall
- Viehtreiber ohne Strom verwenden, auch Kugelschreiber etc. funktionieren
 - Nichts verwenden was Verletzungen setzen kann

Mögliche Zwangsmaßnahmen



Abhängigkeit von Alter und Gewicht des jeweiligen Tieres

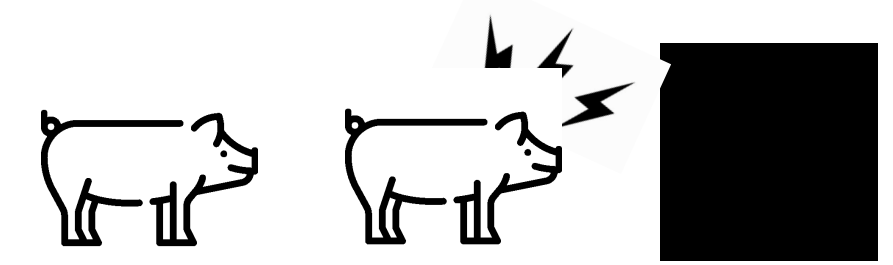
- Saugferkel, 2 - ca 9 kg:
 - An Hinterbeinen, Ohren (Umfassen am Ohrgrund) , Schwanzansatz, jedoch **nicht** durch Umfassen des Leibes =>Reflex: Schreien der Ferkel =>Mutterinstinkt der Sau => Aggressivität: besser hochheben und auf den Arm legen
 - **!!! Saugferkel in Futterwagen absammeln - die Sauen folgen den Ferkeln !!!**

Absatzferkel und Läufer Schweine, 9 - 30 kg:

- Aufheben an den Hinterbeinen oder gleichzeitig an Ohrgrund und Schwanzansatz (kurzfristig) und auf den Arm legen oder auf dem Gang absetzen
- Mastschwein, >50 KG, Sauen, bis 250 kg, Eber bis 350 kg

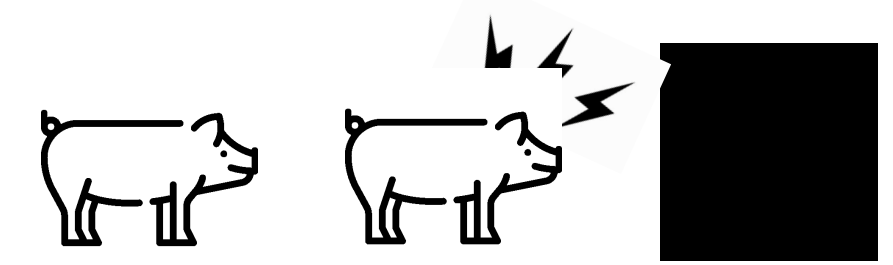
Bei frei laufenden Tieren können das Festhalten am Schwanz oder das Vorhalten eines Brettes oder eines Gatters, insbesondere bei Ebern oder ferkelführenden Sauen Bewegung und Abwehrverhalten einschränken.

Systematisches Vorgehen bei der Rettung der Tiere



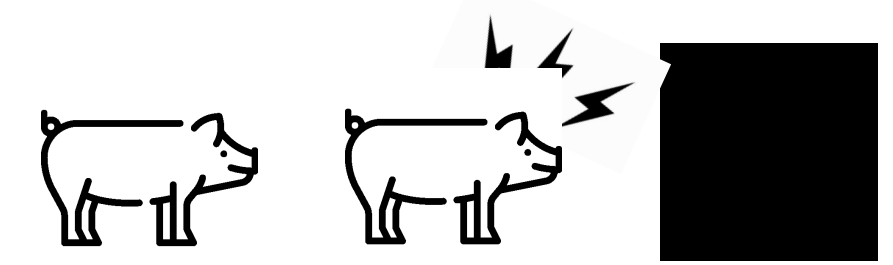
- Ruhe Bewahren
- Brandmauern lokalisieren !!!
- Freiräumen des Fluchtwegs für die Schweine
- Entscheidung treffen welche Tiere gerettet werden können !!!
- in kleinen Gruppen treiben, Kette bilden, Geräusche z.B. raschelnde Tüten hinter der Gruppe einsetzen (SF, Läufer, Mast)
- Rückwege versperren
- die Schweine aufmerksam beobachten, schnelles Handeln bei Furchtanzeichen wie Positionsveränderungen (wenn eines stoppt, stoppen viele)
- Rettung von Schweinen ist personalunabhängig, 100 Tiere ca 45 Min
- **!!! Schweine erkunden alles, bekommen alles kaputt - möglichst freie Wege schaffen !!!**

Besonderheiten beim Schwein beachten



- geringere Laufgeschwindigkeit der Tiere
- Zeit für eigenes Tempo lassen, und ermöglichen die neue Umgebung wahrzunehmen
- ausreichend Platz schaffen
- Einsatz von Treibebrett oder -Paddle nicht zum übermäßigen Schieben oder Schlagen der Tiere – als Sichtschutz oder zur Geräuscherzeugung nutzen
- **Ferkel immer zuerst entfernen:** Mütter folgen ihren Ferkeln !!!!!!!!!!!!!
- Abkühlung der Tiere
 - Wasserleitung legen
 - Schlammbäder – Suhlen bilden
 - Duschen der Tiere

...es wird noch schwieriger



- Ab 2030 freies Abferkeln:
 - Sauen nicht mehr im Kasten, keine Fixierung der Mütter ab Tag der Geburt
 - extra Aufgabe für die Retter

Fragen?

